

Aktuelles aus dem Tierheim Starnberg

Bitte bleiben Sie achtsam!

Während die erste, zweite oder dritte Corona-Welle das Land teilweise lahmlegt, teilweise spaltet, mindestens aber beeinträchtigt, haben wir in den Tierheimen, auch im Tierheim Starnberg, mit der ersten, zweiten oder dritten Welle an Tieren zu tun, die jetzt angeschafft werden.

Die erste Welle ist schon früh über das Tierheim geschwappt: Billigwelpen, die in Transportern über die Autobahnen verfrachtet werden, von skrupellosen Tierquälern unter grausamen Bedingungen gezüchtet an „sparwillige“ Konsumenten verschertelt. Nur ein kleiner Teil wird entdeckt und gestoppt. Die Bilder zeugen von immensem Leid, das diese Tiere erleiden müssen, weil sich Menschen günstige Rassehunde wünschen. Die Welpen sind zum größten Teil krank, ungeimpft und zu jung um von der Mutter getrennt zu werden.

Es grenzt schon fast an Perversion, dass solche Hunde in unseren Tierheimen aufgepäppelt und gesund gepflegt werden und trotz der Vorgeschichte immer wieder an ihre „Vorbesitzer“ zurückgegeben werden müssen. Und das auf Kosten des Tierheims: Durch unermüdlichen Einsatz der Mitarbeiter und einen hohen finanziellen Aufwand. Ein Spitz- oder Malteserwelpen wird zurzeit über Ebay für ca. 2000 Euro gehandelt, da lohnt es sich für die „Tier-Vermehrer“, die gesunden Tiere



aus den Tierheimen wieder auszulösen und mit Gewinn weiter zu verkaufen. Was das für die Mitarbeiter der Tierheime bedeutet, die sich dem Tierschutz verpflichtet sehen, kann man sich nicht vorstellen.

In der zweiten Welle könnte man sagen, sind all die aus dem Ausland „geretteten“ Hunde, durch das Internet an neue Besitzer gekommen. Sie sehen doch so arm oder süß aus. Sind aber leider auch zu einem genauso florierendem Geschäftsmodell geworden. Da kommen die niedlichen Herdenschutzhunde oder scheue Straßenhunde in unsere Zweizimmerwohnungen! Sie werden ohne Vor- und Nachkontrollen abgegeben. Die Tiere wachsen ohne



sozialen Kontakt zu anderen Hunden und ohne Hundeschule auf, weil diese die meiste Zeit geschlossen sind. Und jetzt, ein Jahr nach Beginn der Pandemie, kommen die neuen Hundebesitzer an ihre Grenzen und nicht wenige Hunde landen in unseren Tierheimen. Diese Hunde sind eine große Herausforderung. Sie bleiben lange im Tierheim, brauchen viel Training und Zeit und verursachen natürlich hohe Kosten, bis sie wieder vermittelbar sind.

Während viele Betriebe wegen der Pandemie an ihre wirtschaftlichen Grenzen stoßen, sind wir das ja leider gewohnt. Von jeher arbeiten wir in den Tierheimen am Limit, es gibt kaum feste und planbare Einnahmen. Wir werden meist nur wahrgenommen, wenn wir gebraucht werden.

Die Tierheime sind da, wenn die Tiere Hilfe brauchen. Wenn kurzfristig angeschaffte Hunde nicht mehr gewollt werden, wilde Katzen kastriert werden müssen oder Messie-Fälle aufgelöst werden. Im letzten Fall müssen dann hunderte Tiere verteilt werden – und

das kommt leider immer häufiger vor: Menschen werden immer kränker und die krankhafte Sucht Tiere anzuhäufen gibt es leider immer öfter.

Die unsichere finanzielle Corona-Situation ist für uns allerdings eigentlich nichts Neues, hatten wir die finanzielle Situation ja immer schon. Sie macht aber dennoch noch mehr Angst, wenn man die nächste Welle auf sich zurollen sieht. Wo kommen denn all die Tiere hin, wenn die Menschen wieder Urlaub machen oder arbeiten gehen... Sie werden zuerst in Ebay verkauft, die Leute wollen ja nicht auf ihren Kosten sitzen bleiben, und später landen dann doch viele bei uns.

Es ist unsere Aufgabe, uns um all die Tiere zu kümmern. Die Finanzierung dieser Aufgabe wird allerdings immer herausfordernder. Deshalb freuen wir uns über jede Spende. Überbrückungshilfen gibt es für uns leider noch nicht. In diesem Sinne schon mal ein großes Dankeschön für Ihren achtsamen Blick, auch auf uns.

Sie wollen helfen? Wir freuen uns über Ihre Spende!

IBAN: DE25 7025 0150 0430 0567 62
BIC: BYLADEM1KMS
Kreissparkasse München Starnberg
Konto-Nr. 430056762
BLZ: 702 501 50